

Medizinhistorisches Journal: Hinweise für Autoren

Allgemeines

Das medizinhistorische Journal erscheint vierteljährlich. Es bringt **bislang unveröffentlichte** wissenschaftliche Untersuchungen zur Geschichte der Medizin und der Zahnheilkunde, der Veterinärmedizin, der Pharmazie und der Biologie.

Druckfertige, einseitig beschriebene Manuskripte in deutscher, englischer oder französischer Sprache werden **in elektronischer Form (WORD oder RTF)** oder als Papierausdruck mit Diskette (WORD, RTF) an die Geschäftsstelle erbeten. Das Manuskript soll einen **Umfang** von 12.000 Wörtern (in der Kategorie Zum Stand der Forschung 9.000 Wörter, in den Kategorien Kleinere wissenschaftliche Beiträge und Forum 5.000 Wörter) nicht überschreiten.

Mit Einreichen eines Manuskripts bestätigen die Autoren, dass der eingereichte Text noch nicht veröffentlicht und auch nicht zeitgleich bei einem anderen Publikationsorgan eingereicht worden ist. Nach einem anonymen Begutachtungsverfahren (Peer Review) entscheiden die Herausgeber gemeinsam über die Annahme oder Ablehnung eines Manuskripts.

Gestaltung von Manuskripten

Text **linksbündig** (kein Blocksatz und ohne Trennhilfe) Schriftgröße 12pt, Zeilenabstand mindestens 1,5.

Dem Text voranzustellen ist eine aussagekräftige **Zusammenfassung** (maximal 10 Zeilen) in deutsch und englisch und bis zu 10 **Schlüsselwörter** in deutsch und englisch.

Am Ende **Anschrift des Verfassers/der Verfasserin** beifügen!

Deutsche Rechtschreibung: wahlweise *alte* oder *neue* (bitte konsequent durchhalten!)

Personen bei der ersten Nennung im Beitrag möglichst mit ausgeschriebenen Vornamen und Lebensjahren in Klammern angeben, z. B.: „Der Philologe Konrad Duden (1829-1911) veröffentlichte 1872 [...]“

Die Beigabe einer beschränkten Anzahl von **Abbildungen** in Schwarzweiß ist möglich. Den Bildvorlagen müssen der Herkunftsvermerk und gegebenenfalls die Wiedergabeerlaubnis beigefügt sein.

Schriftauszeichnungen:

in den **Fußnoten** keine Sonderformatierungen,

im **Haupttext** nur *kursiv* verwenden, und zwar für

- einzelne hervorgehobene Wörter und Begriffe
- lateinische (arabische, hebräische usw.) Begriffe (z. B: *a priori*)
- Buchtitel

Anführungszeichen in deutschen Aufsätzen „...“ (unten – oben), in englischen “...”

- bei unvollständig zitierten Sätzen die Satzzeichen *nach* den Ausführungszeichen
- Zitat im Zitat mit *einfachen* Anführungszeichen

längere Zitate (ab 2,5 Zeilen) links eingerückt *ohne Anführungszeichen*

Auslassungen in Zitaten: *drei* Punkte in eckigen Klammern [...]; entsprechend Einfügungen,

Hinweise oder Berichtigungen in eckigen Klammern, z. B. [sic]

Anmerkungsziffern im Text in aller Regel nach dem Satzzeichen, es sei denn, es ist wirklich nur eine Erläuterung oder ein Nachweis zu einem einzigen Wort beabsichtigt.

Zwischenüberschriften im Text: ohne Zählung, Überschriften 1. Grades **fett**, 2. Grades *kursiv*.

Anmerkungen / Fußnoten:

Es ist entsprechend der gewohnten Arbeitsweise des Verf. möglich, mit oder ohne Literaturverzeichnis zu arbeiten. Bei längeren Arbeiten wird die Arbeit mit Literaturverzeichnis empfohlen.

a) **ohne Literaturverzeichnis** (Literatur in den Fußnoten vollständig zitiert):

bei **Wiederholungen** nicht „a. a. O.“ oder „loc. cit.“ verwenden, sondern Autor mit oder ohne Kurztitel bzw. Erscheinungsjahr, danach in Klammern [wie Anm. XX] vor die Seitenangaben setzen, z. B.: Müller (1990) [wie Anm. 15], S. 10. Bei direkt aufeinander folgenden Hinweisen auf eine Vorlage, statt des Kurztitels „Ebd.“ verwenden.

b) **mit Literaturverzeichnis:**

In den **Fußnoten Kurztitel** verwenden, möglichst Autor (Jahr): Müller (1990) S. 11, bei zwei Autoren: Müller/Meier (1900) S. 11, bei drei u. mehr: Müller et al. (1900) S.11-13. [nicht: S.11ff]

Literaturverzeichnis: 1.alphabetisch, 2.chronologisch ordnen; bei mehreren Autoren geht in der Regel die alphabetische Ordnung der Zweit- bzw. Drittautorens der chronologischen Ordnung voran. Mehrere Schriften eines Autors im gleichen Jahr durch 1990a, 1990b kennzeichnen.

Gestaltung der bibliographischen Angaben:

Für die Literaturangaben keine speziellen Schriftformate (kursiv, Kapitälchen) verwenden. Namen so vollständig wie möglich (mit Vornamen), auch bei Zweit- und Drittautorens stets in der Reihenfolge: Name, Vorname; **mehrere Autoren** durch Semikolon getrennt. Nach dem Verfasser **immer Doppelpunkt**.

Zeitschriftentitel sollten ausgeschreiben oder nach den gebräuchlichen Normen wie „Index medicus“ oder „Zeitschriften-Dietrich“ abgekürzt werden (bei dort nicht enthaltenen älteren Zeitschriften Titel vollständig ausschreiben, nicht willkürlich abkürzen).

Abkürzungen immer einheitlich verwenden: Hrsg. (Hg.) bzw. Hrsgg. (Hgg.). Ebd. und vgl. (am Notenanfang groß).

Beispiele für die bibliographische Angabe

1. Monographien:

Autor(en), Vorname(n): Titel. Untertitel. (Serientitel, Bd.) Ort Jahr.

Nemo, Walter; Zero, Hans: Endzeit. Leben und Streben der Wissenschaftsgeschichte. (Abhandlungen der Frankenstein-Sozietät, Bd. 8.) Weimar, Berlin 2005

2. Sammelwerke:

Herausgebername(n), Vorname(n) (Hrsg.): Titel. Untertitel. (Serientitel, Bd.) Ort Jahr

Müller, Uwe; Meier, Heinrich (Hrsg.): Salve Academicum. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Schweinfurt) Schweinfurt u.a. 1987.

3. Zeitschriftenaufsätze:

Autor(en), Vorname(n): Titel. Zeitschrift Band (Jahr), Seitenzahlen von-bis .

Buess, Heinrich: Der Beitrag der Schweizer Ärzte zu den „Miscellanea curiosa“ der Deutschen Akademie der Naturforscher. Sudhoffs Archiv 37 (1953), 1–22.

4. Arbeiten aus Sammelbänden:

Autor(en), Vorname(n): Titel. Untertitel. In: Name(n), Vorname(n) (Hrsg./Ed[s].): Titel des Sammelbandes. (Serientitel, Bd.) Ort Jahr, Seitenzahlen von-bis.

Scriba, Christoph J.: Auf der Suche nach neuen Wegen. In: Müller, Uwe; Meier, Heinrich (Hrsgg.): Salve Academicum. (Veröffentlichungen des Stadtarchivs Schweinfurt, Nr. 1.) Schweinfurt u. a. 1987, 69–82.